

Münster i.W.,Himmelreichallee 43,9.Febr.1929

Lieber Vetter! (Klaus Smetan)

Du kannst den Siebenbürgen sagen, dass ich -so Gott will und wir leben! es kann da ja wirklich noch Vieles dazwischen kommen - wohl bereit sei, im Sommer 1930 zu ihnen zu kommen. Ich weiss zwar schon jetzt, was für Sorgen mir dieses Unternehmen, wenn es einmal so weit sein wird, bereiten wird, denn aus dem Aermel schütteln kann ich meine Sachen leider noch immer nicht. Aber ich bin aus Siebenbürgen schon früher so freundlich eingeladen worden, habe auch sonst schon so Gutes von dorten vernommen und fühle mich den Leuten doch auch schon wegen ihrer schweren politischen Lage einigermaßen verpflichtet. Also grundsätzlich: Ja! Aber für vier Wochen kann ich mich nun doch nicht gut anfordern lassen, denn ich vermute schon jetzt, dass, wenn diese meine Reise bekannt wird, auch die Ungarn sich rühren werden, wo, wie ich höre eine ganze Fakuätät sich zur "dialektischen Theologie" bekennen soll. Und irgend einmal möchte ich doch auch im Jahr 1930 sicher Sommerferien haben. Du musst Pfarrer Müller ferner auf die Ansetzung der deutschen Ferien aufmerksam machen, Sie fangen erst im August an. Ein früherer Termin könnte also nicht in Frage kommen und eben jene beiden Kurse müssten irgendwie zusammengedrängt werden. Endlich werde ich unter allen Umständen froh sein, möglichst früh zu erfahren, wann die Sache steigen soll und was für Leistungen von mir erwartet sind.

Ich freue mich, neulich im Heidenboten ein Bild von Direktor Hartenstein im Tropenhelm und mit unverkennbaren Palmen im Hintergrund zu sehen. Vor dir wie vor ihm komme ich mir wie ein richtiger Krähwinkler vor hinter meinem Schreibtisch. Weissst du übrigens was ein witziger Konsistorialrat hier gesagt hat, als die bekannte Broschüre von Hartenstein über mich zu Gesicht bekam?

"Junge, Junge, was hat wohl die Mission Karl Barth zu sagen?"

Grüsse den Vetter Karl Sartorius, den du ja wohl öfters siehst und sag ihm, dass ich ihm für die Zusendung der B.N. mit der Beschreibung der "Reformationsfeier" danke. Ich habe sie von A-Z mit Interesse gelesen. Am meisten habe mich aber doch das gefreut, dass der Name Thurneysen in den ganzen Berichten nirgends vorkam. Der meinte wäre nämlich auch unsichtbar geblieben, wenn ich mein Heft in Basel hätte.

Sei herzlichst gegrüsst
von Deinem